

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

293 - Rom 1300 [April 24-Dezember 24]: 3 Erzbischöfe und 7 Bischöfe verleihen für den Besuch der Kirche Allerheiligen zu Freiburg einen Ablass

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

3 Erzbischöfe und 7 Bischöfe verleihen für den Besuch der Kirche Allerheiligen zu Freiburg einen Ablass.

5 Or. (A) Karlsruhe GLA.: 13/2 (Kloster St.Märgen). Sämtliche Siegel (an Hanfschnüren in verschiedenen Farben) fehlen, vom 9. noch ein Bruchstück von rotem Wachs. Auf dem Bug rechts Kanzleivermerk (undeutlich). Rückvermerke: a) (14. Jh.): Littera indulgenciarum per episcopum [?] in littera speciali; b) (16. Jh.?): In his literis fit etiam mentio cimiterii; c) (von Maldoner): N<sup>o</sup> 1 gottshaus S. Mariae Cellae n<sup>o</sup> 23 regist. Vidimus  
10 (B) des Abtes von St.Märgen: 1314 Mai 15. Ebd. Siegel (besch.) an Leinenstreifen.

REpConst. 2, 31 n. 3148.

15 Geschrieben von derselben Hand mit genau derselben Initiale wie eine Ablassurkunde derselben Aussteller (in anderer Reihenfolge) vom selben Jahr für die Michaelskirche zu Denzlingen (Karlsruhe GLA.: 21/80); also Ausstellerfertigung. Italienisches Pergament. Die verblaßten Hanfschnüre bei den Siegeln 2 u. 9 weiß-blau, beim Siegel 7 weiß-dunkelblau, bei den übrigen anscheinend weiß-rot. Die Farben haben wohl mit den Ausstellern nichts zu tun, denn bei obiger Urkunde derselben Aussteller  
20 sind sie nicht entsprechend verteilt. In textlicher und formaler Hinsicht stimmt die Urkunde mut. mut. und mit den in den Anm. 1 u. 12 vermerkten Abweichungen vollkommen mit obiger Urkunde für die Michaelskirche zu Denzlingen überein. Daraus folgt, daß beiden Urkunden ein gemeinsames allgemeines Formular zugrunde lag, das beinahe den ganzen  
25 Text umfaßte.

Zur Datierung: Es ist wohl anzunehmen, daß dieser Urkunde die Ablassverleihung des Bischofs von Konstanz (n. 292) vorausgegangen ist. Das 6. Pontifikatsjahr von Bonifaz VIII. endigte am 24. Dezember 1300.

30 Zur Provenienz: Der Rückvermerk c) beweist wieder die Herkunft aus dem Stadtarchiv Freiburg (vgl. n. 8).

Universis<sup>a</sup> Christi fidelibus presentes litteras inspecturis nos dei gratia frater Basilius Jerosolimitanus<sup>1</sup> Armenorum, frater Ranutius Calaritanus<sup>2</sup>, Adenulfus Consanus<sup>3</sup> archiepiscopi, Bonifatius Parentinus<sup>4</sup>, frater Nicolaus

293 <sup>a</sup> Universis in hoher Schrift mit Initiale

35 <sup>1</sup> Bei Eubel HC. 1, 108 (dazu „Addenda et emendanda“ S. XXVI) ist er als Bischof von Jerusalem 1297—1300 aufgeführt. Auf dem Bruchstück seines Siegels an der oben angeführten Urkunde derselben Aussteller ist von der Umschrift noch zu sehen: . . . [AR]CHIEPI · IER . . . Daß er  
40 Frater, also Ordensmann, und Erzbischof war, scheint Eubel unbekannt gewesen zu sein. In obiger Urkunde für die Michaelskirche zu Denzlingen stehen die Aussteller in anderer Reihenfolge, an der Spitze steht Erzbischof Ranutius. <sup>2</sup> Cagliari auf Sardinien <sup>3</sup> Conza in Unteritalien  
45 <sup>4</sup> Parenzo in Istrien. Diese Urkunde verstärkt die Vermutung von Eubel (HC. 1, 390 u. Add. et em. S. XXXIV), daß der für dieses Bistum außerdem genannte Bernardus ausscheidet.

24 Freiburger Urkundenbuch



Turtibulensis<sup>5</sup>, frater Angelus Fesulanus<sup>6</sup>, Thomas Etesiensis<sup>7</sup>, Benedictus Draconariensis<sup>8</sup>, Nicolaus Neocastrensis<sup>9</sup> et Adam Martoranensis<sup>10</sup> eiusdem gratia episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima maiestatis ipsius benignitate sperantium tunc precipue benigno favore pro- 5 sequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia Omnium Sanctorum in Friburg Constantiensis diocesis congruis honoribus frequentetur et frequentantes pro temporali labore perpetue quietis munere gratulentur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis festivitibus seu diebus sub- 10 scriptis, videlicet nativitatis, epiphanie, resurrectionis domini nostri Jesu Christi et penteconstes<sup>b</sup>, nativitatis purificationis annuntiationis et assumptionis beate Marie virginis gloriose, beatorum Petri et Pauli et aliorum apostolorum, in festo omnium sanctorum, in quorum honore dicta ecclesia est constructa<sup>11</sup>, Johannis Baptiste, sancte crucis, sanctorum Laurentii, Stephani et 15 Blasii martyrum, Nicolai et Martini confessorum sanctarumque Margarete, Katerine, Cecilie et Lucie virginum, Marie Magdalene<sup>12</sup>, in dedicatione ipsius ecclesie et per dictarum festivitatum octavas<sup>c</sup> et in quatuor temporibus totius anni necnon in singulis diebus dominicis totius anni aliisque diebus maioris quadragesime causa devotionis et orationis accesserint annuatim vel qui ad 20 fabricam reparationem luminaria ornamenta libros seu ad alia ipsius ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices aut qui in bona sui corporis sanitate seu etiam in extremis laborantes quicquam suarum legaverint facultatum et qui preposito ipsius ecclesie deferenti sacram eucharistiam vel extremam unctionem ad infirmos devotam fecerint comitivam sive qui misse vel sermoni 25 aut aliis divinis officiis devote interesse voluerint, quotiens per ipsum prepositum ipsius ecclesie in ipsa ecclesia celebratur, et qui cimiterium dicte ecclesie orando pro defunctis devote circuierint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli

293 <sup>b</sup> sic; nicht verschrieben, weil ebenso in obiger Urkunde derselben Aus- 30 steller <sup>c</sup> -abas A

<sup>5</sup> Tortiboli in Unteritalien. Bei Eubel HC. 1, 505 noch keine genauen Daten über diesen Bischof. <sup>6</sup> Fiesole in Mittelitalien. Nach Eubel HC. 1, 248 wurde er nach vorausgegangener Resignation von Bonifaz VIII. am 11. April 1301 wiederingesetzt. Diese Resignation dürfte also erst 35 nach dieser Urkunde erfolgt sein. <sup>7</sup> Wohl Exeter in England. Thomas Bulton ist bei Eubel HC. 1, 243 als Bischof von Exeter 1292—1307 bezeugt. <sup>8</sup> Dragonara in Unteritalien <sup>9</sup> Nicastro in Unteritalien <sup>10</sup> Martirano in Unteritalien <sup>11</sup> Die Kirche war also bereits erbaut. <sup>12</sup> Die große Zahl der Heiligen und der sonstigen 40 Feste fällt auf. Fast dieselben Heiligen und Feste erscheinen merkwürdigerweise in obiger Urkunde für die Michaelskirche zu Denzlingen. Zusätzlich ist dort noch Christi Himmelfahrt genannt, statt Hl. Kreuz Michael, statt Zäzilia Agatha; die 4 Quatembertage fehlen dort. Die Feste und Heiligen sind demnach — mit wenigen Ausnahmen wie der Kirchen- 45 patrone — wohl auf die Aussteller, nicht auf die Empfänger zurückzuführen, wohl eine bemerkenswerte Wahrnehmung.



nostrum singulas<sup>d</sup> quadraginta dierum indulgentias de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras nostrorum sigillorum fecimus appensione muniri. Datum Rome anno domini millesimo tricentesimo pontificatus sanctissimi patris domini Bonifatii pape VIII anno sexto.

294

Freiburg 1300 Mai 6

Hermann, Propst der Augustinerchorherren von Allerheiligen zu Freiburg, beurkundet den Empfang der (inserierten) Urkunde n. 291.

10 Or. Karlsruhe GLA.: 5/188 (Hochstift Konstanz). Siegel von rotem Wachs an bläulicher Hanfschnur: spitzoval (45/27). Unter Spitzbogen Maria (stehend) mit Kind<sup>1</sup>. ☒ · 'S' · ĪMĀRI · PPI · OIM · · SCOR<sup>a</sup> · ID · FRIBVRC ·<sup>2</sup>. Rückvermerke: a) (gleichz.): Instrumentum super fundatione monasterii Omnium Sanctorum ordinis sancti Augustini apud Friburch; b) (um 1500): Littera super fundacione monasterii Omnium Sanctorum ordinis sancti Augustini apud opidum Friburg per quondam episcopum Constantiensem fundati. — Abschr. (um 1500) ebd.: Kopiaibuch 493 Bl. 173<sup>v</sup>.

REpConst. 2, 33 n. 3171.

02 Geschrieben von unbekannter Hand in sehr charakteristischer Schrift mit altertümlichen Kürzungszeichen; wohl Ausstellerfertigung. Pergament anscheinend italienischer Herkunft. Das Siegel ist nicht in der Mitte, sondern wie bei n. 287 weiter links angebracht, was dort auf den Empfänger, hier auf den Aussteller, also in beiden Fällen auf das Kloster Allerheiligen zurückzuführen sein wird. Die Schnur ist dieselbe wie bei n. 292 A<sup>1</sup>, sie wird also ebenfalls dort vom Empfänger, hier vom Aussteller herrühren. Auf der Rückseite seitlich rechts unten ein großes kreuzförmiges Zeichen, wohl gleichzeitig. Auf dem Bug rechts: pp [?], wohl späterer Kanzlei-  
25 vermerk.

30 Zur Provenienz: Die Tatsache, daß die Urkunde, wie die Rückvermerke beweisen, von Anfang an im bischöflichen Archiv lag, beweist, daß sie als Revers des Propstes von Allerheiligen über den Empfang der Urkunde n. 291 anzusehen ist. Der Bischof legte offenbar Wert auf diesen Revers, da er als „Gründer“ des Klosters, im geistlichen Sinn des Wortes<sup>3</sup>, gelten wollte.  
35

Hermannus divino nutu prepositus canonicorum regularium ordinis sancti Augustini monasterii Omnium Sanctorum in Friburg Constanciensis

293 <sup>d</sup> sinn- A294 <sup>a</sup> OR Ligatur

40 <sup>1</sup> Das Siegel ist stilistisch von Interesse, weil es bestimmt im Jahr 1300 geschnitten worden ist. <sup>2</sup> Die Spitze der Architektur geht durch das Schriftband, das Kreuz der Legende steht daneben. Das ist ungewöhnlich. <sup>3</sup> Neben dem weltlichen steht der geistliche Gründer. Über die verschiedenen „Stifter“ eines Klosters vgl. Hefele, Die Stifter des Adelhauser Klosters, in Schauinsland 61.

24\*